

Licht ins Budget-Dunkel: Gemeinde wird vom Land NÖ geprüft



Huber-Insolvenz und rätselhaftes Geschäftsgebaren der Gemeinde könnte die Ebergassingener & Wienerherberger Bürger Hunderttausende Euro kosten. (Foto: Die Eber)

Huber-Insolvenz

Gericht nimmt in der Verhandlung vom 8. Juni 2015 den Sanierungsplan der Fa. Huber mit einer Quote von 33% an.

Damit steht fest: Unserer Gemeinde entsteht durch nicht rechtzeitig und mit Nachdruck eingeforderte Kommunalsteuer ein Schaden von rund 50.000 Euro! – Entgegen der Behauptung der Gemeinde, dass die Forderungen der Gemeinde zu 100% bevorzugt behandelt werden.

Die Eber decken auf und zeigen bei der Gemeindeaufsichtsbehörde an!

Aufgrund der Ungereimtheiten bei den Rückständen der Kommunalsteuer der Fa. Huber und dem bemerkenswerten Verrechnungsmodus zwischen der Fa. Huber und der Gemeinde Ebergassing-Wienerherberg (nicht verrechnete Leistungen, nicht eingeforderte Ausgleichszahlungen etc.) hat auf Initiative und Antrag der Eber mit Unterstützung des Gemeinderats RA Dr. Franz Lima nun die

Gemeindeaufsichtsbehörde (Rechnungshof auf Landesebene) die Machenschaften der Gemeinde überprüft. Auch die ÖVP hat eine Sachverhaltsdarstellung an das Land NÖ geschickt.

Ein Auszug aus den Fakten des Finanzkrimis

1. Es wurden von Huber Leistungen über mehrere 100.000 Euro erbracht und niemals in Rechnung gestellt (Was sagt das Finanzamt dazu?)
2. Die Gemeinde hat (im Gegenzug?) kaum Depo-

nieentgelt verrechnet bzw. dieses als „Interessentenbeitrag“ titulierte (Wessen Interessen werden damit wohl bedient?) Es könnten der Gemeinde bei den Deponierungen am Pfaffenöden in Wienerherberg (geplantes „Golfplatz“-Areal) mehrere 100.000 Euro entgehen.

3. Huber deponiert seit über 20 Jahren auf Gemeindegebiet Millionen Kubikmeter von Deponiematerial und bis heute existiert kein rechtsgültiger Vertrag mit der Gemeinde!

Aufgrund der Brisanz fand die Prüfung bereits Ende Juni statt und dauerte eine Woche!

Der Bericht der Behörde an den Gemeinderat ist in Ausarbeitung, liegt aber zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Wir alle sind gespannt auf das Ergebnis der Prüfung. Die Eber werden über die Fakten berichten! **Der Beschwerdebrief der Eber an die Gemeindeaufsichtsbehörde mit allen Punkten ist auf www.die-eber.at abrufbar!**

Besuchen Sie die Eber auf [Facebook](https://www.facebook.com/die.eber) und auf unserer Website www.die-eber.at.

Hier stellen wir unsere aktuellen Beiträge zeitnah für die Bevölkerung online.

Im **Diskussionsforum** können Sie nachlesen, wie die Bevölkerung wirklich denkt und selbst ihre Meinung kundtun!

Wurde das Budget 2015 gewürfelt, dass es um eine Million falsch ist?

„Nachtragskostenvoranschlag“ zum Budget 2015

In der Gemeinderatssitzung vom 24. Juni 2015 genehmigte sich die SPÖ-Mehrheit im Alleingang – ohne die Zustimmung der Opposition – den Nachtragskostenvoranschlag für das Budget 2015.

Der Nachtrag sieht zusätzliche Ausgaben in der Höhe von rund 1 Million Euro vor. Um die Ausgaben zu decken, müssen neue Schulden in der Höhe von zumindest € 95.000,- gemacht werden. Die Finanzierung der Ausgaben über sogenannte „In-

teressentenbeiträge“ wurde von den Ebern als äußerst intransparent kritisiert. **Warum macht die Gemeindeführung keine klaren Aussagen zur Herkunft der Gelder?**

Generell stellen sich die Eber die Frage, wieso es 6 Monate nach Budgeterstellung nötig ist, einen Nachtrag über rund ein Zehntel des Gesamtbudgets zu stellen?

Wurde das Budget 2015 mit so wenig Sorgfalt und Genauigkeit erstellt, weil man mit seiner Mehrheit ja

ohnedies jederzeit Nachträge stellen kann? Diese Vorgehensweise und die Intransparenz wird von den Ebern abgelehnt und deshalb konnte dem sehr hohen Nachtrag auch nicht zugestimmt werden. – **Falsch ist die Darstellung von Amtsleiter Raimund Kindl in der „Sommerzeitung“, daß 2014 ein „Überschuss von € 322.000“ erwirtschaftet wurde. Tatsächlich gibt es laut Erkenntnis im Prüfungsausschuss ein Minus von rund 30.000 Euro.**

Einen Fehler machen und ihn nicht korrigieren – das erst heißt wirklich einen Fehler machen. *Konfuzius*

Parkplatznot von Anfang an geplant!

☞ Die Eber stimmten dem Ansinnen der Gemeinde nicht zu, die Anzahl der zu errichtenden Parkplätze beim neu geplanten Wohnbau in der Herrschaftlichen zu reduzieren.

Statt 2 Parkplätze pro Wohnung soll nun pro begonnener 40m² Wohnnutzfläche nur ein Stellplatz vorgesehen werden. Die Eber vermuten,

dass hier wieder einmal den kurzfristigen Interessen einer Wohnbaugenossenschaft nachgegeben wird (die so weniger Parkplätze errichten muss): Auf dem Rücken der künftigen Mieter wird die Profitmaximierung der Wohnbaugesellschaft gefördert. Hoffentlich kommt nicht das böse Erwachen, wenn wiederum einmal Parkplatznot herrscht – wir kennen



Die Bürger unserer beiden Ortschaften wissen: ohne Auto kommt man bei uns leider nicht allzu weit. (Foto: Die Eber)

alle das Thema Schönfeldgasse, wo in den angrenzenden Siedlungsstraßen massiver Parkplatzmangel besteht.

Das geburtenstarke Kindergartenjahr 2015/2016 deckt dieses Versäumnis unbarmherzig auf:

Dringender Neubau des Kindergartens von Ortsregierung verschlafen

☞ Diverse Medien haben berichtet: Um unseren dreijährigen Kindergartenneulingen sicher einen Platz zusagen zu können, muss im Kindergarten II über die Ferien hastig Gangfläche zu einem zusätzlichen Gruppenraum umgebaut werden. Keine Frage, dass es auch in unserem Sinn ist, bestmögliche – wenn auch provisorische – Betreuungsflächen für unsere Kleinsten zu schaffen (die Gruppe ist vorerst nur auf ein Jahr genehmigt).

Zu kritisieren ist aber, dass der längst fällige Neubau eines Kindergartens mit 3 bis 4 Gruppen seit Jahren verschlafen wurde. **Das nötige Grundstück dafür steht seit 2003 in der Herrschaftlichen Breite zur Verfügung.**

Der Umbau zu einer provisorischen Gruppe kostet der Gemeinde viel Geld, das bei vorausschauender Planung sinnvoller in einen neuen Kindergarten investiert gewesen wäre.



Das Grundstück an der Herrschaftlichen Breite, das seit 12 (!) Jahren für einen neuen Kindergarten zur Verfügung steht (Foto: Die Eber)

Die Eber werden jedenfalls in den zuständigen Ausschüssen mit Volldampf an der Realisierung des überfälligen Kindergartenneubaus mitarbeiten.

Subvention Kurzzeitpflege & Tagesbetreuung

Neue Chance für das Sozialzentrum?



Seniorenwohnhaus und Sozialzentrum – wichtig für Ebergassing-Wienerherberg, aber auch für andere Gemeindebürger
(Foto: Die Eber)

☞ Seit Anbeginn ein Anliegen der Eber: **Die Wiederaufnahme des Kurzzeitpflegezentrums mit**

Tagesbetreuungseinrichtung, welches durch die Agentur Emeritus erfolgen soll, steht mit hoher Wahrscheinlichkeit bevor.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde die Miete für das Tageszentrum in der Koloniegasse übernehmen wird.

Jedoch:

Durch die generelle Übernahme der Miete kommt unsere Subvention auch Nicht-Ortsansässigen zugute.

Die Eber sind der Meinung, wenn die Gemeinde € 41.713,32 pro Jahr zuschießt, sollen diese primär

Ebergassing und Wienerherberger Bürgern zugute kommen. Senioren und Pflegebedürftige aus anderen Ortschaften sollen anteilig von ihren Gemeinden unterstützt werden.

Dieser Vorschlag wurde von der SPÖ niedergestimmt. Hier hat man offenbar die „Spendierhose“ an. Wir hoffen, das Projekt kommt zustande und ist diesmal von längerer Lebensdauer!

Gewerbeverhandlung Silozubau

Assmannmühlen: Siloneubau verzögert Bürgerprotest mit Unterstützung der Eber bringt zumindest Deckelung der LKW-Fahrten auf 200 pro Tag

☞ Die neuerliche Gewerbeverhandlung für die Siloerweiterung der Assmannmühlen brachte am 12. Juni 2015 eine Reduktion der Lkw-Fahrten – ursprünglich waren rund 800 (!) Fahrten pro Tag angedacht. **Trotz allem herrscht Unmut unter den Anrainern der Franzensthalstrasse, denn 200 Fahrten pro Tag sind immer noch weit über dem Erträglichen.**

Die Absichtserklärung des Bürgermeisters und Herrn Pielers (Geschäftsführer Assmannmühlen) zur Errichtung der **Neuzufahrt** hörten die Bürger zum wiederholten Mal. **An den Taten werden wir sie messen!**

Forderungen der Eber wie ein lückenloser Lärmschutzwall wurden bereits von der Behörde als Auflage vorgeschrieben.



Die Assmannmühlen-Einfahrt von der Franzensthalstraße (Foto: Die Eber)

Da im Zuge der Verhandlung auch einige Ungereimtheiten in den Einreichunterlagen von den Ebern aufgezeigt wurden, kann der positive

Gewerbebescheid erst nach Abgabe der abgeänderten Unterlagen erstellt werden.



Dringlichkeitsanträge der Eber im Gemeinderat:

1. Durchgehende 70 km/h-Zone für Wienerherberg auf der LH 156. Die Eber für Lebensqualität

Stetig ansteigender Verkehr auf der L 156 wird von Bewohnern in Wienerherberg zunehmend als Minderung ihrer Lebensqualität durch Verkehrslärm wahrgenommen. Anrainer haben den Ebern über diese Problematik mehrfach berichtet. Die zunehmende Anzahl der schweren Verkehrsunfälle entlang der L 156 sind hier leider eine Begleit-

erscheinung. Es ist unverständlich, dass in Teilbereichen eine Geschwindigkeit von 100 km/h erlaubt ist, wo sich doch in diesem Abschnitt 15 (!) Straßen-, Feldwege- und Wohnhauseinfahrten sowie die nördliche Seite der Ortseinfahrt befinden.

Eine durchgängige Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h entlang der Gemeinde Wienerherberg sowie eine Kontrolle wären eine sehr einfache Möglichkeit, die Verkehrslärmbelastung und das Unfallrisiko zu senken.

Auf Antrag der Eber hat der Gemeinderat beschlossen, dass durch den Bürgermeister bei der zuständigen Behörde der **Antrag auf**



Raserei „hinaus“ Wienerherberg (Foto: Eber)

Überprüfung zur Reduzierung der Geschwindigkeit auf max. 70 km/h im gesamten Verlauf der LH 156 (Schwadorfer Straße) im Bereich des bebauten Gebietes der KG Wienerherberg gestellt wird.

2. Flüchtlingshilfe, befristete Wohnmöglichkeit. Die Eber für humanitäre Hilfe

Durch große weltpolitische Krisen gelangen viele hilfesuchende Menschen nach Österreich. Derzeit sind die Verhältnisse bei der Unterbringung der hilfesuchenden Asylwerber teils als menschenunwürdig zu bezeichnen. Es ist daher ein Gebot der

Menschlichkeit, solidarisch mit den Schutzbedürftigen zu sein und rasch zu helfen. In diesem Sinne schlugen die Eber vor, zwei Gemeindefamilien zu vergeben. **Der Bürgermeister ist aber nicht gewillt, Gemeindefamilien zur Verfügung zu stellen. Auf Initiative der Eber wurde einstimmig beschlossen, dass Flüchtlingsfamilien ein Wohnkostenzuschuss gewährt wird,** wenn private Wohnungsanbieter

Flüchtlinge bei sich aufnehmen. Eber-Gemeinderat Dr. Aichelburg-Rumerskirch wurde vom Gemeinderat beauftragt, sich um die Vermittlung privater Wohnungen anzunehmen. Erster Erfolg: Eine syrische Flüchtlingsfamilie wird ab September ein neues Zuhause im Schloss haben.

Wer noch vermietbaren Wohnraum zur Verfügung stellen will, bitte melden! Kontakt: Dr. Georg Aichelburg, info@die-eber.at

3. Beschilderung Fußgängerübergang B16 Die Eber für Verkehrssicherheit



Im Bereich der neu errichteten Bushaltestelle auf der B15 (Nähe neue Billa-Filiale) kreuzt der gemeinsame Rad-/Fußweg die B15. Es ist auf dem Verkehrsschild nur das Kreuzen eines Radwegs ausgeschildert. **Das ist irreführend für Autofahrer und gefährlich für Fußgänger, besonders für Kinder.**

Der Gemeinderat beschloss auf Antrag der Eber, dass der Bürgermeister bei der zuständigen Behörde den Antrag auf Abänderung der Querung im Bereich der neu errichteten Bushaltestelle auf der B15, derzeit von einer Radfahrerüberfahrt auf eine Radfahrerüberfahrt und einen Schutzweg stellen möge.

Trotz Hitze: Der Sumpf ist noch lange nicht trocken!

Die Eber und ihre Gemeinderäte wünschen einen schönen und erholsamen Sommer!

Ihr Christoph Antel, Georg Aichelburg-Rumerskirch, Günter Kerndler & Reinhard Ertl